

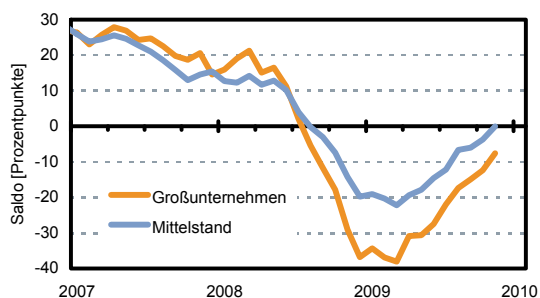
KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: November 2009

Frankfurt, 4. Dezember 2009

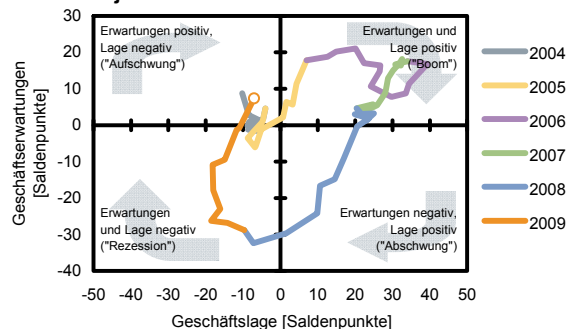
Mittelstand: Konjunktur-Uhr zeigt Aufschwung

- **Kräftige Geschäftsklimazuwächse bei Mittelständlern und Großunternehmen**
- **Stimmung im Mittelstand nach anderthalb Jahren wieder auf Normalniveau, aber Lageurteile weiter deutlich negativ**
- **Industriefirmen – Mittelständler wie Großunternehmen – erholen sich rasant, Klima jedoch besonders in der Großindustrie noch weit unter Normalniveau**
- **Druck zum Beschäftigungsabbau schwächer**

KfW-ifo-Geschäftsklima Deutschland



KfW-ifo-Konjunktur-Uhr Mittelstand



Quelle: KfW Bankengruppe, ifo Institut München.

Die bereits im Vormonat kräftige Aufwärtsbewegung des mittelständischen Geschäftsklimas setzte sich im November beschleunigt fort. Gegenüber Oktober verbesserte sich dieser zentrale Indikator des von der KfW-Bankengruppe und dem ifo Institut berechneten KfW-ifo-Mittelstandsbarometers um 3,7 Zähler auf 0,0 Saldenpunkte. Mit dem achten Anstieg in Folge erreichte der Stimmungsindikator im Berichtsmonat erstmals seit rund anderthalb Jahren wieder das konjunkturneutrale Normalniveau, das konzeptionell mit der Nulllinie identisch ist.

Beide Komponenten trugen zu dem Anstieg des Geschäftsklimas bei: Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage verbesserten sich merklich um 2,5 Zähler, blieben mit -7,0 Saldenpunkten aber noch immer klar im negativen Bereich. Einen weiteren deutlichen Sprung nach oben machten hingegen die Geschäftserwartungen für das kommende Halbjahr. Sie zogen um 5,1 Zähler – dies entspricht fast dem Zweieinhalbfachen einer üblichen Monatsschwankung – auf 7,4 Saldenpunkte an. Damit sprang der Zeiger der Konjunktur-Uhr im November weit in den Aufschwungquadranten, der durch positive Erwartungen bei noch negativen Lageurteilen gekennzeichnet ist; einen vergleichbaren Stand von Lage- und Erwartungsbeurteilungen zeigte die Konjunktur-Uhr zuletzt Anfang 2004 (siehe oben, rechte Grafik).

Ähnlich günstig wie im Mittelstand entwickelte sich das Geschäftsklima auch bei den Großunternehmen (+4,8 Zähler auf -7,6 Saldenpunkte), wenngleich sich die Verbesserungen noch immer auf dem deutlich niedrigeren Klimaniveau abspielen, auf das die – international stark integrierten – großen Firmen im Zuge der globalen Rezession gefallen sind. Im Unterschied zum Mittelstand war bei den Großunternehmen allerdings die Verbesserung der Lageeinschätzung (+6,8 Zähler auf -21,8 Saldenpunkte) wesentlich ausgeprägter als die Aufhellung der Erwartungen (+2,3 Zähler auf 7,8 Saldenpunkte).

Neben dem Geschäftsklima verbesserten sich im November auch nahezu alle anderen Teilindikatoren des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers – abgesehen von den Preiserwartungen, die in beiden Unternehmensgrößenklassen auf tiefem Niveau marginal sanken und damit weiterhin gänzlich fehlenden Inflationsdruck signalisieren. Demgegenüber ließ der Druck zum Abbau von Arbeitsplätzen weiter nach: Während die Großunternehmen ihre Beschäftigungserwartungen praktisch unverändert ließen (+0,3 Zähler auf -6,4 Saldenpunkte), fiel der Zuwachs bei den Mittelständlern sogar so deutlich aus, dass deren Beschäftigungspläne zuletzt wieder den langfristigen Durchschnitt erreichten (+3,2 Zähler auf 0,0 Saldenpunkte). Trotz dieser Hoffnungszeichen ist es mehr als fraglich, ob sich die bislang gute Arbeitsmarktentwicklung angesichts der enormen Unterauslastung der Produktionskapazitäten 2010 so fortsetzen wird wie bisher. Hier liegt – neben möglichen Friktionen beim Kreditangebot und dem graduellen Auslaufen der globalen wirtschaftspolitischen Stimuli – eine der Hauptgefahren für die Fortsetzung der Erholung im kommenden Jahr.

Im Vergleich der vier Hauptwirtschaftsbereiche sticht die rasante Erholung des Verarbeitenden Gewerbes besonders ins Auge; allerdings war es von der weltweiten Rezession zuvor auch besonders in Mitleidenschaft gezogen worden. Die trotz äußerst kräftiger Zuwächse (Mittelstand: +5,5 Zähler auf -3,5 Saldenpunkte; Großunternehmen: +6,7 Zähler auf -13,8 Saldenpunkte) weiter negativen Niveaus beim Industrieklima sind ein Beleg, dass die Krise noch immer nachwirkt. Besonders die Lageurteile in der Industrie sind weiter sehr schlecht – sowohl im Mittelstand (-18,9 Saldenpunkte), besonders aber in der Großindustrie (-39,2 Saldenpunkte). Stimmungsspitzenreiter sind momentan die Mittelständler im Einzel- und Großhandel, gefolgt von den großen Firmen des Einzelhandels. Demgegenüber berichteten sowohl die großen Firmen des Großhandels als auch die Baufirmen in beiden Unternehmensgrößenklassen von geringfügigen Klimaverschlechterungen. In allen drei Fällen pendelten die Klimaindikatoren zuletzt um die Nulllinie.

Die Resultate unterstreichen, dass die Erholung nach dem tiefen Fall zumindest kurzfristig intakt ist. Mittelfristig gibt es allerdings erhebliche Risiken, besonders am Arbeitsmarkt. Die konjunkturelle Dynamik wird 2010 bescheiden sein. Deshalb sollte man sich darauf einstellen, dass die Klimaaufhellungen sich – vor allem wegen des bereits recht hohen Niveaus der Geschäftserwartungen – in den kommenden Monaten nicht mehr so fortsetzen dürften wie bisher. Auch die Erfahrung von 2004, als der Zeiger der Konjunktur-Uhr zu Jahresanfang eine ähnliche Konstellation von Erwartungen und Lageurteilen signalisierte wie jetzt, mahnt zur Vorsicht. Damals dauerte es noch gut anderthalb Jahre, bis er in den Boom-Quadranten wechselte; diesmal dürfte er mehr Zeit benötigen.

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen**KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Nov/08	Jun/09	Jul/09	Aug/09	Sep/09	Okt/09	Nov/09			
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-19,1	-25,0	-21,4	-14,5	-13,6	-9,0	-3,5	5,5	15,6	11,6
	GU	-36,2	-40,0	-33,1	-26,5	-23,1	-20,5	-13,8	6,7	22,4	14,0
Bauhauptgewerbe	KMU	-3,1	2,2	2,2	2,8	1,8	2,5	0,9	-1,6	4,0	-0,7
	GU	4,2	0,1	1,4	10,1	3,2	1,0	-1,2	-2,2	-5,4	-2,9
Einzelhandel	KMU	-16,3	2,5	4,5	8,2	9,5	4,6	8,5	3,9	24,8	2,4
	GU	-22,4	1,8	1,5	-2,7	-3,6	-1,1	4,8	5,9	27,2	-0,2
Großhandel	KMU	-11,6	-16,0	-14,1	-4,0	-1,8	0,0	5,2	5,2	16,8	12,5
	GU	-18,0	-18,1	-11,9	-7,5	-2,8	0,7	-0,1	-0,8	17,9	11,7
Insgesamt	KMU	-14,2	-14,6	-12,1	-6,6	-6,0	-3,7	0,0	3,7	14,2	7,9
	GU	-29,1	-27,4	-21,9	-17,3	-14,9	-12,4	-7,6	4,8	21,5	10,6
Lage	KMU	1,5	-18,2	-14,9	-11,7	-11,0	-9,5	-7,0	2,5	-8,5	5,7
	GU	-11,5	-38,1	-33,3	-32,4	-30,4	-28,6	-21,8	6,8	-10,3	7,6
Erwartungen	KMU	-29,7	-10,9	-9,4	-1,3	-0,7	2,3	7,4	5,1	37,1	10,2
	GU	-45,9	-16,1	-9,8	-0,9	2,2	5,5	7,8	2,3	53,7	14,1
Westdeutschland	KMU	-14,8	-15,5	-13,1	-6,9	-6,2	-3,5	0,4	3,9	15,2	8,7
	GU	-29,1	-27,5	-22,0	-17,3	-14,8	-12,3	-7,4	4,9	21,7	10,8
Ostdeutschland	KMU	-10,2	-8,2	-6,1	-4,5	-4,5	-5,3	-2,3	3,0	7,9	2,3
	GU	-27,5	-24,4	-18,0	-19,2	-18,7	-14,6	-11,9	2,7	15,6	5,4
Beschäftigungserwartungen	KMU	-4,8	-8,9	-7,9	-5,4	-6,2	-3,2	0,0	3,2	4,8	4,3
	GU	-8,9	-14,5	-14,1	-11,6	-12,7	-6,7	-6,4	0,3	2,5	4,8
Absatzpreiserwartungen	KMU	-7,2	-15,5	-14,3	-11,3	-11,6	-11,9	-12,1	-0,2	-4,9	1,8
	GU	-6,5	-7,7	-9,2	-5,4	-11,8	-10,6	-11,6	-1,0	-5,1	-3,9

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine und) **M**(ittlere) **U**(nternehmen)**G**(roße) **U**(nternehmen)(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem **V**(or) **m**(onat))(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem **V**(or) **j**(ahresmonat))(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) **3-M**(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de

Pressekontakt: Wolfram Schweickhardt, (069) 7431-1778, wolfram.schweickhardt@kfw.de